



Die Gewinner: Drei Projekte wurden mit dem Peter-Rehder-Preis ausgezeichnet

Foto Tiemann

Gegen den Fachkräftemangel

Preisgeld für die besten Projekte an der Schüler-Ingenieur-Akademie

STADE. Mit stolz geschwellter Brust und einer beachtlichen Portion Selbstbewusstsein präsentierten die Schüler der Jobelmannschule und des Athenaeums ihre Projekte vor hundert Zuhörern im Veranstaltungszentrum der Dow. „Wir wollen es genau wissen, wir sind ja Naturwissenschaftler“, sagt der 18-Jährige Oliver Drosdows, als hätte er das Physikstudium bereits abgeschlossen.

Die Unternehmen der Region haben dem drohenden Fachkräftemangel den Kampf angesagt. Unter dem Namen Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) haben sich hiesige Unternehmen, das Athenaeum und die Jobelmannschule zusammengetan, um den Schülern die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MintT) näherzubringen. Die Schüler erarbeiteten

in drei Halbjahren unterschiedliche Projekte zusammen mit den Unternehmen Dow, Eon, NDB, Klinik Dr. Hancken sowie den Hochschulen der Region. Die besten Projekte wurden am Montagabend mit einem Preisgeld von 800 Euro ausgezeichnet.

Am Ende gab es drei Gruppen, die das Preisgeld mit nach Hause nahmen. Sven Wrieden, Julian Macheben, Thorge Dammann und Nicolas Catrais von der Jobelmannschule beschäftigten sich mit der Programmierung eines Roboters. Julius Mohr und Kent Friedrichsdotter vom Athenaeum untersuchten, wie eine Photovoltaikanlage effizienter genutzt werden könnte. Die dritten Gewinner, Oliver Drosdows und Robin Hönkhausen, ebenfalls vom Athenaeum, hatten den Rückbau des Atomkraftwerks in Stade im Blick und die Kontamination der

Umgebung. Da sich ihr Lehrer nicht zwischen den beiden Projekten entscheiden konnte, teilen sich die beiden Gruppen vom Athenaeum das Preisgeld.

Die Kaufleute- und Schifferbrüderschaft gehört zu den Förderern dieses Projektes und hat zum ersten Mal den Peter-Rehder-Preis verliehen. „Ingenieure braucht das Land“, sagt Günter Duderstadt von der Brüderschaft. Diesem Ruf werden vielleicht einige Schüler folgen. „Wirtschaftsingenieur wäre ein guter Beruf“, sagt Robin Hönkhausen. Oliver Drosdows hat andere Pläne: „Entweder will ich Medizin oder Physik studieren.“

Als Erfolg wertet auch Physiklehrer Dr. Hans-Otto Carmesin die SIA, denn in den Facharbeiten hätte es sehr wenig fachliche Fehler gegeben. Der Durchschnitt liege bei 12,7 Punkten. (tie)